

Eine Lobby für die Kunst

Im Seedamm Kulturzentrum wurde der Kunstverein Oberer Zürichsee gegründet. Er bietet Künstlern, Gemeinden und Veranstaltern eine Plattform für Begegnung und Austausch.

Von Tobias Humm

Pfäffikon. – Gut 50 Leute kamen zur Gründung des Kunstvereins Oberer Zürichsee ins Seedamm Kulturzentrum. Der ehemalige Journalist und heutige Präsident des Schweizerischen Kunstvereins, Peter Studer, führte durch den Abend. In einem kurzen Referat wies er auf die Bedeutung des Schweizerischen Kunstvereins hin, ein Verein, der immerhin schon 200 Jahre lang die Geschichte der Schweizer Kunst begleitet.

Seit dem Jahr 2000 gibt es in der Bundesverfassung einen Kulturförderungsartikel. Jetzt sind die Bundesparlamentarier daran gegangen, die Vorgaben durch Ausführungsgesetze umzusetzen und die Kulturförderung auf eine neue rechtliche Basis zu stellen. Damit aber nicht nur Parlamentarier darüber entscheiden, wie die Gelder verteilt werden, machen Künstler und Kulturveranstalter Lobbyarbeit für ihre Anliegen. Dies können sie beispielsweise tun, indem sie unter dem Dach des schweizerischen Kunstvereins einen lokalen Kunstverein gründen.

Anspruchsvolle Kultur

An der Gründungsversammlung wurde der Uznacher Anwalt Bruno Glaus zum Präsidenten gewählt, er freute sich über das zahlreiche Erscheinen. Es hatte seine Erwartungen deutlich übertroffen, doch strebt er einen Mitgliederbestand von gut 200 Leuten an. «Die Gemeinden sollen kulturelle Leistungen erbringen. Wir sind da, um sie zu unterstützen und koordinieren.» Er ist überzeugt, dass eine Kulturpolitik, die diesen Namen wirklich verdient, auch ein



Der Vorstand des neuen Kunstvereins Oberer Zürichsee. Von links: Cornelia Brändli, Peter Angern, Yvonne Götte, Bruno Glaus, Esther Leuzinger, Peter Studer, der Pate stand, und Peter Brunner.

Bild Tobias Humm

Standortfaktor sein kann. Der Verein soll aber nicht nur eine Infrastruktur aufbauen, sondern auch direkte Begegnungen fördern. So werden für Mitglieder Ausstellungs- und Atelierbesuche organisiert. Einmal jährlich soll auch eine Reise ausserhalb des Kerngebietes auf dem Programm stehen. Anspruchsvolle Kultur soll auch in den Gemeinden möglich sein, das gehe aber nur, wenn sie eine Sogwirkung entfalten kann, und dafür soll der neue Kunstverein die Infrastruktur bieten.

Die einen als Vertreter ihrer Gemeinden, andere als Kulturveranstal-

ter und auch manche Künstler schrieben sich am Dienstagabend in die Mitgliederliste ein. Sie alle hoffen auf eine bessere Vernetzung untereinander, aber auch auf eine verstärkte Ausstrahlung des lokalen Kunstschaffens über die Grenzen des Vereinsgebietes hinaus.

Vieles erleben

Esther Leuzinger findet den politischen Aspekt der Gründung wichtig. «Wenn Nationalräte über Kultur entscheiden, ist es noch nie gut gegangen.» Thomas Bosshard ist Gemeinderat von Schänis. Seine Gemeinde hat

sich die Kultur auf die Fahnen geschrieben, und so erachtet er es nur normal, dass sie dem neuen Verein auch beiträgt. Nicole Frehner freut sich auf ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm, das ihr Gelegenheit bieten wird, ihre neue Wohnregion kennenzulernen. Ausserdem könnte sie sich auch vorstellen, für den Verein Anlässe zu organisieren. Ein erster Anlass folgte gleich auf die Gründungsversammlung: Andreas Meier vom Seedamm Kulturzentrum führte die Mitglieder durch die aktuelle Schau mit Bildern und Drucken von Pablo Picasso.

Landwirtschaftlicher Nebenerwerb im Aufwind

Vor zwei Wochen wurde der